

Zwischen Kreisstadt und großer Sportwelt

Jens Zimmermann ist mittlerweile seit vielen Jahren als Sprecher regelmäßig bei Olympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften im Einsatz. Gerne kommt er aber auch stets zu Veranstaltungen ins Murrtal, spielt Backnang in seiner Karriere doch eine wichtige Rolle.

VON UWE FLEGEL

„Es ist nicht einfach nur so dahingesagt, dass ich zu Backnang eine besondere Beziehung habe“, erzählt Jens Zimmermann. Der Mann, der als Moderator bei Olympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften, bei der Vierschanzentournee und Weltcup im Einsatz ist, spricht von seinem Einstieg in das Metier und erklärt: „Mit Rolf Hettich hat alles begonnen. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar.“ Er hat seine Wurzeln und die Anfänge nicht vergessen. Wohl auch deshalb ist er gerne dazu bereit, zwischen seinen mittlerweile weltweiten Engagements im Sport jedes Jahr die Sportparty im vergleichsweise kleinen Backnang zu moderieren – sofern das terminlich nicht mit Einsätzen bei Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften kollidiert. Deshalb zum Beispiel ist der Silvesterlauf kein Thema mehr. „Da bin ich gleichzeitig seit fast zehn Jahren immer bei der Tour de Ski im Einsatz“, sagt der 52-jährige, der lange Zeit zusätzlich auch als Sportmanager erfolgreich tätig war, bedauernd.

Gut drei Jahrzehnte ist es nun her, dass sich der aus dem Nordschwarzwald stammende Jens Zimmermann und Rolf Hettich fast schon schicksalhaft über den Weg gelaufen sind. „In meinem Heimatort Mittelatal fand die nordische Ski-Europameisterschaft der Behinderten statt“, erinnert sich Zimmermann, der als freier Mitarbeiter des Schwarzwälder Boten über das Ereignis in dem Baiersbronner Ortsteil berichtete. Dabei hinterließ er offensichtlich Eindruck beim deutschen Bundestrainer der Nordischen aus Backnang. Hettich engagierte ihn als Pressesprecher für die Paralympics 1994 in Lillehammer. Die Aufgabe war, für jeden deutschen Behindertensportler im nordischen Bereich an dessen Wettkampftag einen Bericht zu schreiben und an die Redaktionen der jeweiligen Heimatzeitung zu faxen. Journalistische Kärnerarbeit war das.

Schritt für Schritt auf der Karriereleiter die nächste Stufe erklimmen

Trotzdem war Zimmermann auch 1998 in Nagano, 2002 in Salt Lake City und 2006 in Turin bei den Paralympics dabei. Zudem hatte er sich bei der Spvgg Freudenstadt als Jugendtrainer und Stadionsprecher engagiert. „Es war learning by doing“, sagt er. „Wobei Talent ebenfalls vorhanden sein muss, um so wie er immer öfter für immer größere Aufgaben angefragt zu werden. 1996 zum Beispiel für ein Länderspiel der deutschen Handballerinnen gegen China in Freudenstadt. Zugute kam ihm, dass er in jungen Jahren mehrere Sportarten betrieb. Er fuhr als alpiner Skiläufer im Schwarzwald Rennen. Er spielte Fußball, bis nach einer Knieverletzung das Aus kam. Er war Leichtathlet und schwang den Tennisschläger.“

Sport war das, was ihn faszinierte und worin er nach seiner Banklehre seine berufliche Zukunft sah und fand, obwohl aus dem angestrebten Studium der Sportökonomie nichts wurde – auch wegen des Kreuzbandrisses. Dafür landete er bei den Stuttgarter



Vergangenes Jahr bei der Fußball-EM bei allen fünf Spielen in Stuttgart als Stadionsprecher am Mikrofon: Jens Zimmermann.

Fotos: privat

Kickers. Erst als Jugendkoordinator, dann auch am Mikrofon. Gehörte es zuvor unter Stadionsprecherlegende Werner Stockinger zum guten Ton, dass die Aufstellung aus einer Kabine oben auf der Tribüne vorgelesen wurde, stand der junge Nachfolger unten auf dem Stadionrasen. „Die Leute haben schnell gemerkt, dass ich es anders mache.“ Seine Art kam an. Der Nachtlauf in Fischen an Weihnachten 1999 war der erste Moderatorenjob bei einer Großveranstaltung außerhalb des Ländles. „Damals hat der Orkan Lothar getobt, doch ich habe mich durchgekämpft“, erinnert er sich an die Anfahrt.

Diese Verlässlichkeit beeindruckte im Allgäu. Kurz darauf war er beim Ski-Weltcup in Ofterschwang zu hören. Die nordische Ski-WM 2005 in Oberstdorf war seine erste Weltmeisterschaft, die Eröffnungsfeier der Handball-WM 2007 in Deutschland die zweite von insgesamt sieben Weltmeisterschaften. Er ist in der großen Sportwelt angekommen – egal ob auf Deutsch oder Englisch. Seine Stimme ertönt bei der Vierschanzentournee in Oberstdorf. Er hielt bei den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver, 2014 in Sotschi und 2022 in Peking die Fans an den Langlaufstrecken auf dem Laufenden. Bei 400 Länder-, Championsleague- und Bundesliga-Spielen im Handball, bei 250 Ski-Weltcup und beim Turn-Weltcup in Stuttgart war er im Einsatz. Vergangenes Jahr waren die fünf Stuttgart-Spiele bei der



Jens Zimmermanns erster Moderatorenjob in Backnang: Das Spiel zwischen dem nordischen Behinderten- und dem Skisprungnationalteam um Vizeweltmeister Georg Späth (Mitte) vor 20 Jahren. Den Spielball bringt Fallschirmspringer Klaus Renz ins Etwiesenstadion.

Fußball-EM und die Handballspiele bei Olympia in Paris die Höhepunkte. Und was ist mit den Olympischen Winterspielen 2026 in Mailand? „Die Verhandlungen laufen.“

Unabhängig davon hat er einen anderen Termin schon im Kalender stehen: die 33. Backnanger Sportparty am 27. Februar 2026. Er freut sich immer darauf, ins Murrtal zu kommen. Das liegt auch daran, dass er die Sportlandschaft hier schätzt. Backnang sei einfach eine Sportstadt, sagt der Weitgereiste in Sachen Sport und fügt hinzu: „Man muss fast schon den Hut ziehen, mit welcher Vielfalt hier seit Jahren zum

Teil herausragende Leistungen erzielt werden.“ Das sei nicht selbstverständlich. „Wenn eine Große Kreisstadt eine Mannschaft auf nationaler Ebene hat, dann ist das schon sehr gut“, sagt Jens Zimmermann. Hier seien es mehrere. Er denkt vor allem an die TSG-Judokas, aber auch an die Aufstiegsambitionen des Handball-Drittligisten Oppenweiler/Backnang. Er weiß, was sich im Murrtal tut. Es hat sich einfach eine besondere Beziehung entwickelt, seit sich der damals 20-jährige Jens Zimmermann und der 36-jährige Rolf Hettich in Baiersbronn über den Weg gelaufen sind.